

1. Allgemein

Seit Januar 2021 führt das hbz das Projekt „Neuausrichtung des hbz im digitalen Zeitalter“ durch, unterstützt durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW). Im Projektverlauf konnten von 2021 bis über den Jahreswechsel 2021/2022 hinaus grundlegende Meilensteine erreicht werden.

Roadmap

Die bestehende Umsetzungsplanung im Projekt wurde am Anfang des Jahres durch weitere Meilensteine ergänzt. Ziel war eine detaillierte, bis Ende 2023 reichende Roadmap. Albert Bilo, Ltd. Bibliotheksdirektor a. D., wird dem hbz im Auftrag des Ministeriums in dieser Zeit weiterhin beratend zur Verfügung stehen.

Kommunikation – neue Impulse

Das Handlungsfeld Kommunikation stellt einen von mehreren inhaltlichen Schwerpunkten innerhalb des Projekts dar. Ein Workshop in Zusammenarbeit mit einer Agentur lieferte Ende 2021 wichtige Impulse und konkrete Empfehlungen für eine Neuausrichtung der Kommunikation. Mit einer Reihe von Maßnahmen wird das hbz dieses und nächstes Jahr neue Informationsformate entwickeln und die bestehenden Kommunikationskanäle zum Austausch mit Stakeholdern bzw. verschiedenen Ziel- und Kundengruppen verbessern. Das übergeordnete Ziel ist es dabei, diesen einen sehr viel einfacheren Zugang zu den vielfältigen Informationsangeboten des hbz zu ermöglichen.

2. Bibliotheksmanagementsysteme



Motiv: Martin Zak

a. Alma/GO:AL

Im Dezember 2021 fand die Testmigration für Wave 2 im GO:AL-Projekt statt, bei der die Daten sukzessive in drei Gruppen in die Alma-Produktivsysteme geladen wurden. Zum Jahreswechsel sahen alle Bibliotheken erstmals ihre Daten in Alma. Dies bedeutete Anfang Januar den Start der Datentests durch die Bibliotheken sowie nachfolgend auch das Testen und Anpassen der Konfiguration. In einigen Projektteams hatten sich bereits Kolleginnen und Kollegen zu Alma-Administratoren zertifizieren lassen, sodass sie die Konfiguration selbst durchführen konnten.

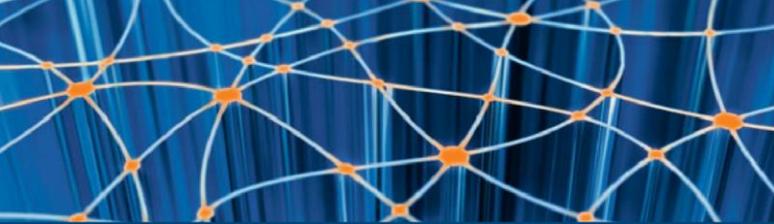
Insgesamt verlief die Testmigration erfolgreich. Die meisten Ursachen für Fehler sind identifiziert, sodass diese bis zum Cutover und das Go-Live behoben werden können sollten. Die Vorarbeiten der Vanguard Wave und der Wissenstransfer durch hbz und Wave 1 haben sicherlich sehr zu diesem positiven Ergebnis beigetragen.

Die sogenannte ‚Build-Phase‘ des Implementierungsprojekts zwischen Testmigration und Go-Live wurde in Wave 2 von Sprechstunden begleitet. Auf der Basis eines detaillierten Plans für die thematische Reihenfolge beim Testen konnten die Bibliotheken ihre Fragen im direkten Austausch mit Ex Libris adressieren. Die Sprechstunde zu dem Statistik-Tool ‚Analytics‘ gestalteten die Kollegen der ersten Wave maßgeblich mit.

Die Bibliotheken der ersten Welle wechselten pünktlich zum Jahresbeginn in den Alma-First-Level-Support des hbz. Das hbz stellte ihnen das Konzept und das neue Ticketsystem Zammad im Dezember 2021 vor. Im Januar gingen ungefähr so viele Tickets ein wie prognostiziert, 93 % dieser Anfragen wurden bereits bearbeitet.

Angesichts der Tatsache, dass das Projektteam des hbz neben dem First-Level-Support weiterhin intensiv in das Projekt der zweiten Welle involviert war, konnte sich das Ergebnis sehen lassen. Im ersten ‚Customer Care Meeting‘ im Februar nutzten die Bibliotheken die Möglichkeit, im direkten Austausch mit den Fachleuten des hbz Feedback zu geben und Wünsche für den weiteren Verlauf des Supports zu äußern.

Den März 2022 werden die Bibliotheken für das Testen der Workflows nutzen, um in den darauffolgenden Workshops (April bis Mai) letzte Fragen zu besprechen, bevor es in die Cutover-Phase geht.



b. FOLIO

Das hbz hat nach intensiver Vorbereitungs- und gemeinsamer Testphase den WDR erfolgreich auf FOLIO migriert und im Dezember 2021 wurde das zukünftig vom hbz gehostete FOLIO-Produktivsystem an den WDR ausgeliefert. Erste Schulungen zu den Themen Katalogisierung und Ausleihe fanden bereits statt. Das hbz unterstützt den WDR tatkräftig mit Service, Support und Hosting. Das durch das hbz gehostete System des WDR ist damit das erste FOLIO-Lokalsystem in deutscher Sprache; bisher wurde nur der ERM-Teil eingesetzt.

Auf dem 110. Bibliothekartag/8. Bibliothekskongress, der virtuell und vor Ort vom 31. Mai bis 2. Juni 2022 in Leipzig stattfinden wird, wird das Hands-on Lab von hbz und GBV in der Veranstaltung „FOLIO in der Praxis – Hands-on Lab und Erfahrungsaustausch“ angeboten.

International laufen die Vorbereitungen für das neue FOLIO Lotus Release, das für April erwartet wird.

c. GOKb

Die letzten Monate standen unter dem Eindruck der Entwicklung der neuen GOKb-Version 1.2. Das Release, das für Ende Februar geplant ist, wird Journaltitel zentral mit der EZB-ID anreichern, die Bearbeitung von Plattformen verbessern sowie die Kuratorengruppen nach Paketkuratierung und Titelredaktion differenzieren. Dadurch ist es Paketkuratierenden möglich, Prüfanfragen zur Titelredaktion an entsprechende Stellen zu eskalieren.

Die offenen Infostunden erfreuen sich weiter großer Beliebtheit. Themen der letzten Infostunden waren die Vorverarbeitung von KBART-Dateien, die Übernahme verwaister Pakete, die Arbeit mit proprietären Anbieter-Titelidentifikatoren sowie die Definition, was im Rahmen des E-Ressourcen-Erwerbs in der GOKb als Anbieter gilt. Weitere [Informationen zu den GOKb-Infostunden](#) sind im Service-Wiki des hbz verfügbar.

Mit SAGE Publications hat Anfang Januar der erste Anbieter begonnen, eigeninitiativ Pakete in die GOKb einzuspielen. Vermittelt über die Bibliotheken, die direkte Lizenzbeziehungen mit den Anbietern haben, übernimmt das GOKb-Team die Schulung und Organisation der Anbieter als eigenständigen Kuratorengruppen.

Auf dem 110. Bibliothekartag/8. Bibliothekskongress vom 31. Mai bis 2. Juni 2022 in Leipzig wird die GOKb mit zwei Veranstaltungen vertreten sein:

- Hands-On Lab „Paketanreicherung mit der Global Open Knowledgebase (GOKb)“

- Einzelvortrag „Die Global Open Knowledgebase (GOKb) – Von der Anbieterdatei zum FOLIO-Paket“

3. Verbunddienstleistungen

a. GO:AL-Projekt – Alma-Netzwerkzone und Verbundservices

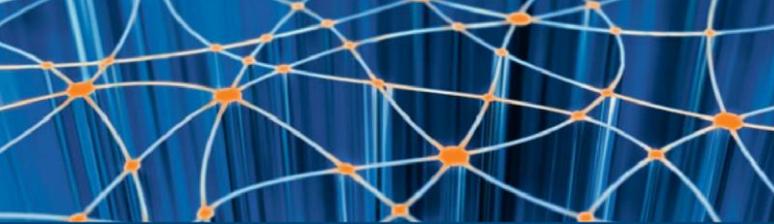
Nach dem Start der Alma-Netzwerkzone und der Welle 1 wurden noch diverse Nacharbeiten und System-Optimierungen durchgeführt: Der Upload von Bestandsdaten an die ZDB aus den Institution Zones der Welle 1 konnte erfreulicherweise noch kurz vor dem Jahresende von den Bibliotheken, dem hbz und der ZDB produktiv genommen werden. Der Upload von Bestandsdaten aus den Institution Zones bedarf ausgeklügelter individueller Normalisierungsroutinen, die von den beiden Pilotpartnern, ULB Düsseldorf und UB Dortmund, maßgeblich für die Bibliotheken der Welle 1 entwickelt wurden.

Ebenso konnte noch vor dem Jahresende der Workflow der Kataloganreicherung mit MyBib eDoc an eine erste Alma-Institutionszone (UB Duisburg-Essen) im hbz-Verbund durch die Firma ImageWare konkretisiert werden und es konnten die neuen Import-Workflows der Objekte für die Alma-Bibliotheken vom hbz erfolgreich aufgesetzt werden. Damit steht den scannenden Alma-Bibliotheken mit ImageWare bereits ein fertiger Alma-Workflow zur Verfügung.

Im Bereich der Katalogisierung wurden in Alma neue externe Quellen für die Fremddatenübernahme eingebunden, zahlreiche zusätzliche Satzschablonen wurden als Eingabehilfen bereitgestellt und es wurde an den umfangreichen Arbeitsunterlagen wie MARC 21 kompakt und den Konkordanzen (MAB2 -> MARC-21-Konkordanz für Titel und GND) weitergearbeitet. Begonnen wurden auch die Konverter-Tests für die Nutzung der umfangreichen MARC-21-Formularfelder als Vorbereitung für die NZ-Phase 2, wenn Alma die primäre Datenbank für die Speicherung aller Daten, der Titel- als auch der Bestandsdaten, sein wird.

Außerdem wurden Bibliotheken der Welle 2 weiterhin aktiv im Rahmen von FEx-Gruppen für alle Themen mit Bezug zur Netzwerkzone begleitet. Hierbei gab es wie bereits zuvor intensive Unterstützung seitens der Bibliotheken der Welle 1. In einigen Bereichen wurde der Wissenstransfer sogar vollständig durch diese übernommen.

Nach der erfolgreichen Testmigration der 16 Bibliotheken standen die Daten der Netzwerkzone ebenfalls in der Testumgebung zur Verfügung. Das hbz hat in dieser Umgebung testweise 486 in der Netzwerkzone verwaltete Kollektionen aktiviert.



Parallel zum Onboarding der Bibliotheken der Welle 2 starteten im hbz die Planungen und die Vorbereitungen zur zweiten Phase der Migration der Aleph-Verbunddatenbank auf die cloudbasierte Softwareplattform Alma, die für den Herbst 2022 vorgesehen ist.

Die kooperativen Services des hbz werden in der zweiten Phase weitestgehend primär in Alma erfolgen.

In dieser Phase arbeiten die Nicht-Alma-Bibliotheken weiterhin wie gewohnt mit dem Aleph-Client. Die Aleph-Verbunddatenbank als sogenannte „Aleph-Bridge“ wird mit der Alma-Netzwerkzone synchronisiert werden und versorgt weiterhin die Nicht-Alma-Bibliotheken über die bisherigen Schnittstellen.

Als zentrale Themen zur Vorbereitung für die zweite Phase der Migration der Aleph-Verbunddatenbank standen die folgenden im Vordergrund:

- Aufbau einer Testumgebung
- Schnittstellen für die Synchronisierung der Titel- und Bestandsdaten zwischen Aleph und Alma
- Anpassungen für die Umstellung des E-Book-Services auf Alma
- Nachmigration: CAT-Level-Bereinigung für Mindestkatalogisate und ZDB-Titeldaten
- Nachmigration: Angleichung des Zeitstempels für die Synchronisation von Aleph und Alma
- Publishing aus der Alma-Netzwerkzone zur zentralen Lieferung der Titel- und Bestandsdaten an verschiedene Discovery-Dienste

An allen genannten Themen wird in den nächsten Monaten intensiv weitergearbeitet und in verschiedenen Testszenarien das beste Vorgehen gemeinsam mit den Bibliotheken und Ex Libris erarbeitet werden.

b. Erschließung in der Verbunddatenbank

3R Project/3R-DACH

Die Arbeiten im 3R-DACH-Projekt gehen voran. Das Projektende ist für Dezember 2022 geplant, der Zeitplan kann bisher – mit wenigen Abweichungen – eingehalten werden.

Weitere [Informationen zum 3R-DACH-Projekt](#) sind auf der Webseite der DNB zu finden.

EG Erschließung des hbz-Verbundes

Aus Beschlüssen der AG für Kooperative Neukatalogisierung (AG KVA) ergeben sich Änderungen und ergänzende Regelungen für die Aufsatzkatalogisierung. Diese wurden für die Verbundanwendung von Expertinnen der ULB Düsseldorf und ULB Münster zusammen mit dem hbz und der Vorsitzenden der EG

Erschließung diskutiert; ein entsprechender Entwurf für die Geschäftsgangsregelung Titeldaten wurde erarbeitet.

c. Import und Bereitstellung von Metadaten zu E-Books

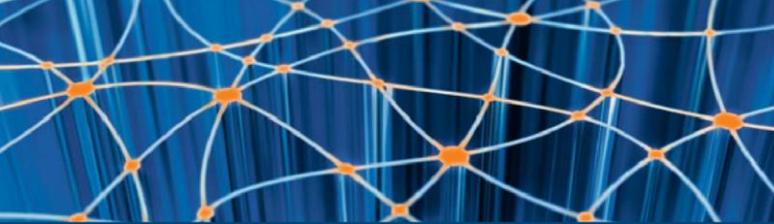
Das hbz bietet seinen Verbundbibliotheken einen zentralen Service zur Einspielung von E-Book-Metadaten in die Verbunddatenbank (zentraler Nachweis) sowie i.d.R. zusätzliche Bestandsgenerierung und Belieferung der Titel über die zentralen Schnittstellen in die einzelnen Lokalsysteme.

Aufgrund des vermehrten Erwerbs von E-Books nicht zuletzt im Rahmen der Initiative E-Books.NRW ergeben sich gesteigerte Anforderungen an die Versorgung der Bibliotheken mit E-Book-Metadaten durch das hbz. Trotz angespannter Personallage während des Alma-Umstiegs werden weiterhin beträchtliche Anstrengungen unternommen, um die zentral erworbenen Pakete in die Verbunddatenbank einzuspielen und an die Lokalsysteme zu verteilen. Zudem wurde im Berichtszeitraum dem Wunsch vieler Bibliotheken entsprochen, einzelne, bereits eingespielte Pakete nachträglich zu lizenzieren.

Folgende Metadateneinspielungen wurden durchgeführt:

Konsortiale Lizenzierungen

- laufende monatliche Updates zu diversen Springer-Paketen
- Für das Beck-online Hochschulmodul (ZDB-18-BOH) findet die regelmäßige manuelle Erfassung der neuen Titel im hbz und die automatische Verteilung an die Teilnehmerbibliotheken statt; zusätzlich erfolgt ein Datenabzug und die Bereitstellung auf dem FTP-Server (Ende Januar 2022).
- Projekt E-Books.NRW – monatliche Updates der Titel der Anbieter De Gruyter, Preselect, Bloomsbury und Hanser
- Projekt E-Books.NRW – Neueinspielung der Titel verschiedener Pakete des Anbieters Nomos (anschließend sind monatliche Updates vorgesehen). Die Neueinspielung hat sich aufgrund von Schwierigkeiten bei der Lieferung von Metadaten durch den Anbieter verzögert.
- Projekt E-Books.NRW – Löschung der Bestandsdaten des Paketes C.H.Beck LSW (=Literatur Sachbuch Wissenschaft) des Anbieters C.H.Beck, da die zentrale Lizenzierung Ende 2021 abgelaufen ist
- Übernahme der vierteljährlichen Ergänzungslieferung zu den Paketen Statista Dossiers (ZDB-185-STD) und Statista Dossiers International (ZDB-185-SDI)
- Übernahme der aktuellen Ergänzungslieferung für den Zeitraum 09-11/2021 sowohl zur „OECD iLibrary“ (ZDB-13-SOC) und für die „WTO iLibrary“ (ZDB-199-WTO)
- Übernahme der halbjährlichen Ergänzungslieferung zum Paket Herdt Campus E-Books (ZDB-149-HCB)



- Ausstehend: Aufgrund der fehlenden Lieferung der von Genios bereitgestellten Metadaten konnten keine Updates der WISO-Net-Pakete erfolgen
- AVA Library / Film collection (ZDB-265-AFC): Auf Wunsch der Bibliotheken wurde der Update-Rhythmus auf halbjährlich erhöht. Die aktuelle Update-Lieferung konnte jedoch aufgrund geänderter Identifikationsnummern noch nicht eingespielt werden.

Außerkonsortiale Lizenzierungen

- LinkedIn Learning: laufende monatliche Updates des Paketes von Anbieter LinkedIn
- DOAB: Bei diesem Paket wurden über einen längeren Zeitraum viele Titel ohne Identifikationsnummern ausgeliefert. In Zusammenarbeit mit dem Verlag und mit der UB Aachen konnte das Problem gelöst werden. Die Einspielung des letzten Updates vom 21. Januar 2022 ist in Vorbereitung.
- IGI global (ZDB-98-IGB): Hier wurde vom Anbieter eine Änderung der Identifikationsnummern vorgenommen. Aus diesem Grund müssen die Daten neu abgeholt und ausgetauscht werden.

Nationallizenzen

Die Korrektur der URL der Pakete Elsevier eBook collection on ScienceDirect – Mathematics (ZDB-1-ELC) und Early English Books Online_EEBO (ZDB-1-EEB) konnte aufgrund der fehlenden Lieferung der Daten noch nicht erfolgen. Die Bereitstellung der Daten ist aber nun in Aussicht gestellt.

Für die folgenden Paketerweiterungen werden Daten angefordert:

- Edward Elgar: eBook Archive (ZDB-1-EWE), Jahrgang 2019
- Elsevier: Handbooks in Economics Series (ZDB-1-HBE), Jahrgang 2022
- The World Bank: eLibrary Archive (ZDB-1-WBA), Jahrgänge 2021, 2022

Ausblick

Zentrales Thema in den nächsten Monaten soll die Auslieferung weiterer Meta- und Bestandsdaten zu Paketen sein, die konsortial im Rahmen der Initiative E-Books.NRW erworben wurden. Dies gilt für folgende Anbieter: Meiner, ggf. ein bis zwei weitere Pakete von Nomos und voraussichtlich Wiley (bislang konnte Wiley leider noch keine nutzbaren Metadaten liefern).

4. Lieferantenunabhängiges Bestellsystem ELi:SA/Bestellautomatisierung

Als lieferantenunabhängiges Erwerbungsportal für Literatursichtung und -auswahl bietet ELi:SA seit April 2018 neben der Sichtung und Auswahl von Literatur (über die Profilierung von deutsch- und englischsprachigen Verlagsdaten sowie über importierte Listen von Anschaffungsvorschlägen) automatisierte Datenflüsse bis ins Lokalsystem an. Dort werden dann die tatsächlichen Bestellungen bei beliebigen Lieferanten (inkl. dem lokalen Buchhandel) ausgelöst – je nach Wunsch der Bibliothek automatisch oder manuell.

Seit Dezember läuft ELi:SA Version 2 mit dem dritten Release auf dem produktiven System. Das Release enthält Verbesserungen und neue Funktionalitäten bzw. ergonomische Verbesserungen in den folgenden Bereichen:

- Titelmusterbearbeitung
- Bestellfelder und Bestellfelderregeln
- Profile
- Importe und Anschaffungsvorschläge
- Warenkörbe
- Datenqualität
- Layout
- Einstellungen

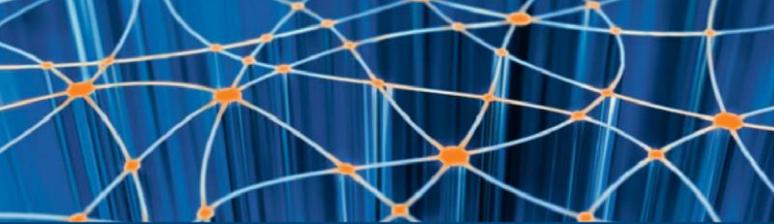
Die ELi:SA-Bibliotheken der Wave 2 des GO:AL-Projekts begannen im Januar mit regelmäßigen Treffen zum Thema „Anbindung von ELi:SA an Alma“ im Rahmen der FEx-Gruppe ELi:SA. Beim Wissenstransfer wird das hbz aktiv von den Bibliotheken der Wave 1 unterstützt. Aus Wave 2 nehmen Mitglieder aus den folgenden ELi:SA-Bibliotheken an der FEx-Gruppe teil:

- UB RWTH Aachen
- FHB Bonn-Rhein-Sieg
- FHB Dortmund
- FHB Münster
- HSB Ruhr-West
- UB Siegen

In den ersten Treffen wurden die neuen Alma-spezifischen Bestellfelder in ELi:SA sowie das Importprofil in Alma vorgestellt.

Aktuell betreut das hbz mit der UB Bamberg sowie der FH Münster zwei weitere Bibliotheken, die noch keine ELi:SA-Kunden sind. Die FH Münster plant den Produktionsstart von ELi:SA gemeinsam mit dem Umstieg auf Alma und ist somit auch in der Fex ELi:SA der Wave 2 vertreten.

Bibliotheken, die an der Nutzung von ELi:SA interessiert sind, wenden sich bitte an [elisa\[at\]hbz-nrw.de](mailto:elisa[at]hbz-nrw.de)



Das hbz führt ELi:SA gerne im Rahmen einer Webkonferenz vor. Während dieser Websession können mit einer Bibliothek sehr gut Verständnisfragen zu ELi:SA und mögliche Besonderheiten eines lokalen Einsatzes geklärt werden.

5. DigiBib-Lösungen

a. DigiBib

Das DigiBib-Portal besteht seit 22 Jahren und wird in 291 Bibliotheken als Recherche- und Informationseinstieg zur Verfügung gestellt. Seit einiger Zeit rücken Bibliothekstyp-übergreifende Kooperationen deutlicher in den Fokus. Meist auf Initiative lokaler Hochschulbibliotheken hat sich inzwischen eine Reihe der sogenannten DigiBib-Stadtsichten formiert. Die Digitale Bibliothek wird genutzt, um über das Portal das umfangreiche Spektrum der Bibliotheksbestände innerhalb einer Stadt sichtbar zu machen.

Nachdem sich die weit über NRW hinaus bekannte KölnBib im November 2021 in neuem Web- und DigiBib-Outfit zeigte, wird im März die Bochumer Bibliothekskooperation zum 60-jährigen Geburtstag der Universitätsbibliothek Bochum ihre neue DigiBib-Stadtsicht der Öffentlichkeit präsentieren. Auf Wunsch der beteiligten Hochschulbibliotheken ist dies mit der Migration der DigiBib-Stadtsicht ins neue Release verbunden. Die Recherchezugriffe auf die Kataloge der beiden neuen Mitglieder Europäisches Bildungszentrum zur Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (EBZ) und Hochschule für Gesundheit wurden zwischenzeitlich bereits im alten Release produktiv geschaltet. Auch die Kooperation der „BonnerBibliotheken“ verzeichnet mit der Bibliothek des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) einen wertvollen Neuzugang.

Das Bibliotheksteam der Stadtbibliothek Herford wurde noch im Dezember als neue Teilnehmerbibliothek im DigiBib-Verband Ostwestfalen-Lippe für die Migration in DigiBib 7 vorbereitet. Nach der Web-Schulung wurde im nächsten Schritt die Endnutzer-Fernleihe freigeschaltet. Mit der Neukundenbibliothek Steinhagen wird der DigiBib-Verband Ostwestfalen-Lippe 16 Bibliotheken umfassen.

Zu Jahresbeginn wurden die alljährlich einlaufenden Meldungen von Datenbank-Lizenzänderungen bei den einzelnen Bibliotheken in der Metasuche umgesetzt. Notwendige Erneuerungen der Schnittstellen für die Authentifizierung und die Kataloganbindung aufgrund von Lokalsystemwechseln fielen bei den Bibliotheken in Voerde, Wesel und Krefeld an.

Liveschaltungen DigiBib 7 (D7) im Berichtszeitraum:

- 13 Bibliotheken in Ostwestfalen (OWLBIB) (8. Dezember 2021)

- Zentralbibliothek für Sportwissenschaften (13. Dezember 2021)
- Stadtbibliothek Detmold (Umstieg in die OWLBIB am 11. Januar 2022)
- Stadtbibliothek Minden (Umstieg in die OWLBIB am 11. Januar 2022)
- UB Hagen (neu mit IntrOX 24. Januar 2022)
- Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz (14. Februar 2022)

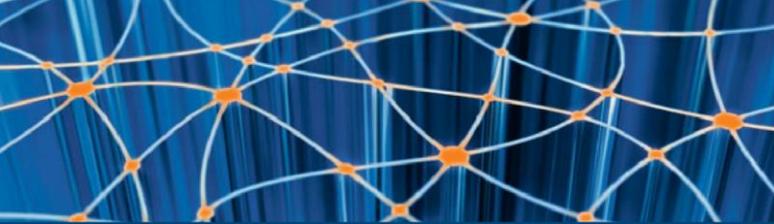
Mit dem Release-Wechsel des Landesbibliothekszenrums Rheinland-Pfalz sind nun alle IntrOX-Bibliotheken in DigiBib 7 angekommen.

Alma-Umstieg

Für den Wechsel auf das Cloud-System Alma stand bereits in der ersten Welle mit IntrOX ein produktionsfähiges Discovery zur Verfügung. Nach der erfolgreich gestalteten Migration der Vanguard-Bibliotheken der ersten Alma-Welle ergab sich durch die Erfahrungen der Bibliotheken im Umgang mit dem neuen Cloudsystem eine Reihe von Anpassungswünschen. Hierunter fielen z. B. die PINs für Selbstverbucher-Automaten, die Direktlinks zu englischsprachigen Oberflächen oder der sogenannte Stellvertreterzugriff bei der DigiBib-Authentifizierung. Der Schwerpunkt der Arbeiten im Berichtszeitraum lag bei den Vorbereitungen der DigiBib-7-Sichten für die Bibliotheken der zweiten Alma-Welle. Von Juni 2021 bis Juli 2022 sind 16 Bibliotheken DigiBib-seitig zu begleiten. Zehn Bibliotheken nutzen das neue Release bereits produktiv, weitere begutachten die eingerichteten Teststandorte, davon planen acht Bibliotheken, das DigiBib-Discovery mit der Alma Anbindung zu nutzen.

Die Schwerpunktaktivitäten im Alma-Umstieg umfassen für den Portalbereich:

- Vorbereitung und Durchführung des Release-Wechsels auf DigiBib 7 für
 - DigiBib-IntrOX
 - DigiBib-Standard
 - DigiBib-Fernleih-Sicht
- Vorbereitung und Umstellung auf eine neue Authentifizierung (in der Regel: Shibboleth)
- Vorbereitung der Alma-Indices und damit verknüpfter Routinen
- Umstellung der IntrOX-Recherche-pools auf die Alma-Umgebung
- Information über die Ab- bzw. Anschaltung der Fernleihanbindung im Szenario der Endnutzer-Fernleihe

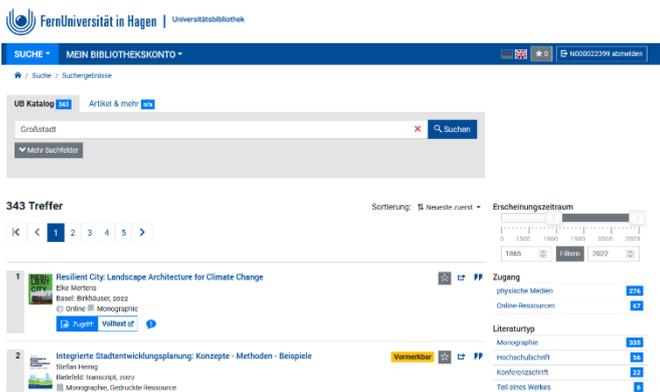


- Integration der Alma OpenURL-Resolving Funktionalität in der Trefferanzeige und Verfügbarkeitsrecherche der DigiBib
- Nachlese und -arbeiten zu weiterentwickelten Alma-Funktionalitäten
- Nachbau der Fächerfacette
- Standortspezifische Einrichtung des DigiBib-Matomo-Trackings für die Nutzungsstatistiken
- Online-FEx-Discovery-Meetings, Meetings der FEx-Aus-/Fernleihe (2-wöchentlich) und wöchentliche Meetings mit Ex Libris
- aktuell wird die Zeit- und Ablaufplanung für die zweite Welle konkretisiert

b. DigiBib IntrOX

In Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz setzen aktuell zwölf Hochschulbibliotheken¹, eine Großstadtbibliothek und das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) DigiBib IntrOX produktiv ein.

Mit dem Produktionsgang im Januar konnte die Fernuniversität als neues Mitglied in der IntrOX-Gemeinschaft begrüßt werden. Die Bibliotheken der Fachhochschulen Bochum und Bielefeld, der Folkwang-Universität Essen und der Hochschule für Gesundheit (Bochum) werden im Rahmen der zweiten und dritten Alma-Wave auf das DigiBib-Discovery mit Release 7 umsteigen. Weitere Hochschulbibliotheken bekundeten Interesse und werden den Umstieg auf Alma ebenfalls mit dem IntrOX-Umstieg verknüpfen.



Die Fernuni setzt jetzt auch DigiBib IntrOX als Discovery-System ein

Im Nachgang zu zwei Online-IntrOX-Informationsveranstaltungen für die Musikhochschulen in NRW entschlossen sich zu-

nächst die Hochschule für Musik und Detmold und die Lippische Landesbibliothek, IntrOX unter Verwendung des finc-Index als künftiges Discovery-System einzusetzen. Weitere Musikhochschulen möchten IntrOX im Kontext der Alma-Migration einführen. Mit dem Blick auf die bevorstehende Migration der Folkwang-Universität auf IntrOX wurde eine erste Testsicht mit der Integration des finc-Index erstellt.

Der Service, auf Zuruf weitere elektronische Inhalte in die lokalen Indices nachladen zu lassen, wird von den IntrOX-Bibliotheken als Standarddienstleistung wahrgenommen und wiederkehrend genutzt. Auf diese Weise werden den Studierenden neu lizenzierte und auch für kurze Intervalle von den Verlagen angebotene E-Book-Pakete zeitnah über das DigiBib Discovery bereitgestellt. Im Berichtszeitraum waren dies Indices für die Nomos-, VDI-, Meiner- und Wiley-E-Book-Metadaten aus dem Konsortium E-Books.NRW.

Die Stadt- und Landesbibliothek Dortmund ist die erste Öffentliche Bibliothek, in der IntrOX außerhalb des Hochschulbereichs zum Einsatz kommt. Die technische Umsetzung unterscheidet sich an einigen Stellen vom Discovery-Standard der Hochschulbibliotheken, gleichwohl steht das Dortmunder IntrOX als erfolgreiche Vorreiterinstanz auf dem Weg zu einer DigiBib-Discovery-Lösung für Öffentliche Bibliotheken. Inzwischen wurde die Open-ID-Authentifizierung für die StLB Dortmund umgesetzt.

6. hbz-FIX

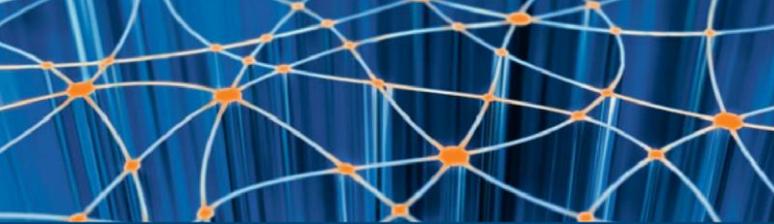
Der Fernleihindex hbz-FIX umfasst über acht Millionen Titelnachweise von 80 Bibliotheken, darunter 22 Spezialbibliotheken. Die Einbindung weiterer Bibliotheken ist in Vorbereitung.

Der Server für das Hochladen der hbz-FIX-Daten wurde erneuert und auch die dahinterliegende Software aktualisiert. Im März wird es einen neuen Aufruf zur Lieferung aktueller Daten an hbz-FIX geben.

Seit August 2021 sind hbz-FIX-Daten auch via KVK (Karlsruher Virtueller Katalog) suchbar und damit über den hbz-Verbund hinaus überregional nachgewiesen. Die Daten wurden dafür einheitlich nach MARC transformiert und zur Bereitstellung an den GVI (Gemeinsamer Verbände-Index) geliefert.

¹ Die 12 Hochschulbibliotheken sind: FHB Aachen, HSB Düsseldorf, WHS Gelsenkirchen, UB Hagen, THB Köln, FHB Münster,

HSB Niederrhein, THB Ostwestfalen-Lippe, HSB Rhein-Waal, HSB Ruhr-West, UB Siegen, UB Wuppertal



7. DigiAuskunft

Die DigiAuskunft wird inzwischen im Anfragemanagement von 690 Bibliotheken genutzt. Davon setzen 651 Bibliotheken in zehn Onleihe-Verbänden aus ganz Deutschland die DigiAuskunft im Onleihe-Support ein. Das Geschäftsmodell, welches die aktive und passive Teilnahme an der DigiAuskunft ermöglicht, spiegelt hiermit Varianten aus Supportalltag und -praxis der teilnehmenden Bibliotheken und erfreut sich einer unverändert großen Resonanz. Inzwischen umfasst das „Team“ aller Mitwirkenden mehr als 660 Personen. Die Neukunden kamen diesmal aus Bayern und Hessen.

Sehr positive Resonanz gab es von den Stadtbibliotheken Düsseldorf: Die Neustrukturierung des gesamten Anfragemanagements konnte auch unter Einbeziehung der DigiAuskunft erfolgreich verbessert werden.

Erneut wurde den DigiAuskunft-Bibliotheken die Möglichkeit gegeben, mit automatischen Antworten über die feiertagsbedingten Schließzeiten der Bibliotheken zu informieren. Diesen Service nahm rund ein Dutzend Kunden-Bibliotheken gerne an.

8. Online-Fernleihe

Im Rahmen der Anbindung des Zentralen Fernleih-Servers (ZFL) an Alma wurden diverse Nacharbeiten auf Wunsch von Bibliotheken der ersten Wave ausgeführt. Mit den 16 Bibliotheken der Wave 2 wurde eine erste Teststellung der Kommunikation von Zentralem Fernleih-Server (ZFL) und der jeweiligen Alma IZ aufgebaut. Die Tests waren bislang unter anderem deshalb hilfreich, weil die Bibliotheken sehen konnten, wo noch Nachsteuerungen bei den Einstellungen (z. B. bei den Terms of Use) notwendig waren.

Zusammen mit der EG Fernleihe wurde ein Datenmodell für die Übernahme von Fernleihpartnerdaten entwickelt, welches für alle Alma-Bibliotheken zur Anwendung kommen wird. Aus den Erfahrungen der Wave 1 wurde eine Empfehlung der EG Fernleihe für die Anliegen der Fernleihpartnerdaten in Alma durch das hbz erstellt und an Ex Libris sowie die Aleph-Bibliotheken der zweiten Alma-Welle kommuniziert. Das empfohlene Vorgehen wird ab dieser Wave 2 zum Einsatz kommen.

Mit Abschaltung der Z39.50-Schnittstelle von DNB und ZDB am 1. Oktober 2021 mussten Änderungen im hbz-Aufsatzkonto vorgenommen werden. Für den Zugriff auf die ZDB wurden Recherche- und Bestellformulare um dafür notwendige Funktionen erweitert. Ein entsprechender Leitfaden wurde den Bibliotheken bereitgestellt. Am Feintuning der neuen Schnittstelle wird weitergearbeitet.

Es wurde mit der Umstellung der noch bestehenden http-Zugänge im Bereich der Aufsatzfernleihe auf https begonnen.

9. Digitale Inhalte

a. Konsortialstelle

Im Dezember 2021 konnte die hbz-Konsortialstelle erfolgreich die letzten ausstehenden Prozesse der jährlichen Lizenzverlängerungen mit den entsprechenden Anbietern abschließen.

Kostenfreie Testphasen von verschiedenen Lizenzprodukten, die in LAS:eR erfolgten, konnten beendet werden. Nach Auswertung der Ergebnisse wurde bei einer Reihe von Konsortiallizenzen eine höhere Teilnehmerrabattstufe erreicht, die nun bei den entsprechenden Teilnehmern im Lizenzjahr 2022 höhere Rabatte ermöglicht.

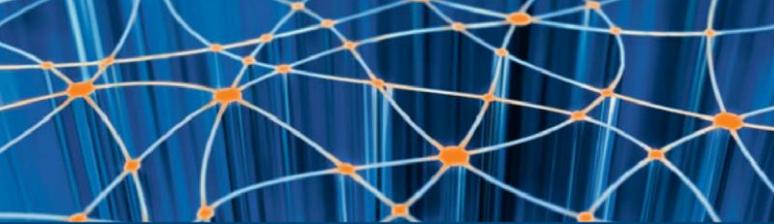
Es wurden weitere Onboarding-Gespräche sowohl mit nationalen als auch internationalen Anbietern in Bezug auf eine anbietergesteuerte Pflege in der an LAS:eR angeschlossenen we:kb Knowledge Base geführt. Im Rahmen der Initiative E-Books.NRW wurden mit einer Reihe von Anbietern Gespräche in Bezug auf die in der we:kb und LAS:eR benötigten technischen Rahmenbedingungen des Projekts weitergeführt.

Über den derzeitigen Verhandlungsstand der E-Book-Initiative wurden die Hochschulen in NRW in einer virtuellen Konsortialveranstaltung im Februar informiert. Dabei gab es Gelegenheit zu einem gemeinsamen Austausch zwischen hbz-Konsortialstelle und den Einrichtungen aus NRW.

b. ERM-Service LAS:eR

Das Electronic Resource Management System LAS:eR, welches mittlerweile bundesweit von knapp 700 Einrichtungen und zehn Konsortialstellen genutzt wird, konnte Anfang des Jahres erfolgreich auf einen neuen Server migriert werden. Zudem wurden auch unabhängig davon sukzessive immer wieder kleinere und größere Optimierungen und Weiterentwicklungen in LAS:eR vorgenommen, um die wachsenden Anforderungen der Konsortialstellen einerseits und den Nutzern des Systems andererseits im System zu vereinen.

Ebenfalls wurde der monatlich stattfindende Austausch zwischen den Konsortialführern im neuen Jahr weitergeführt, um die konkreten Arbeitsabläufe der einzelnen Konsortialstellen in LAS:eR stetig zu optimieren, Neuerungen aufzuzeigen und auch weiterhin kooperativ im Rahmen von Onboarding-Gesprächen mit weiteren Anbietern in der we:kb vorzugehen.



10. Offene Infrastruktur

Die Anwendung der neu entwickelten Funktionalitäten des Datentransformationswerkzeugs [Metafacture](#) stand im Mittelpunkt der Arbeiten. Eine aktuelle Übersicht zum Stand von Metafacture und den weiteren Plänen findet sich [hier](#).

Im Kontext der Entwicklung der neuen Rheinland-Pfälzischen Bibliographie (RPB), der Transformation von Alma-MARC-21-Daten sowie des OERSI-Projekts wurde Metafacture-Fix durch die Gruppen Offene Infrastruktur und Portale einem Praxistest unterzogen, begleitet durch Anpassungen und Verbesserungen. Parallel dazu gingen die Arbeiten am [Metafacture Playground](#) weiter. Aus personellen Gründen ist geplant, die Überführung in eine erste Produktivversion bis Anfang März nach Möglichkeit abzuschließen.

Beim Suchindex für Open Educational Resources (OERSI), der in Kooperation mit der TIB Hannover entwickelt wird, wurden drei neue Quellen ergänzt: vhb, OpenRUB und OpenLearnWare Darmstadt. Die TIB hat zudem etliche Verbesserungen des User Interface vorgenommen.

Die Arbeiten zur Migration und Neuentwicklung der RPB wurden im Januar aufgenommen. Ziel ist ein erster Prototyp der Rechercheoberfläche bis zum Ende des ersten Quartals.

Gegenstand der aktuellen [ABI-Technik-Frage](#) „Wie kann ich Daten aus einem Digitalisierungsprojekt mit Normdaten anreichern?“ ist die Verwendung des lobid-gnd-Dienstes

Am 10. Februar bot die Gruppe zum zweiten Mal das ZBIW-Seminar „Offene Infrastruktur für bibliothekarische Daten: Linked Open Data, JSON & OpenRefine in der Praxis“ an. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer brachten sich erneut sehr aktiv in das Seminar ein. Das Feedback auf die Veranstaltung war sehr gut.

11. Open Access

In den Medien wird regelmäßig von Angriffen auf IT-Infrastrukturen berichtet. Die Sicherung sämtlicher Produktionssysteme ist auch für das hbz von essentieller Bedeutung – auch wenn diese umfangreiche Aufgabe im besten Fall von außen nicht wahrgenommen wird.

In Zusammenarbeit mit dem IT-Sicherheitsbeauftragten des hbz spielte die Gruppe Publikationssysteme notwendige Patches ein. Das hbz hat seine Server auf diese Lücken hin geprüft und die notwendigen Patches zur Schließung der Lücken zeitnah auf den betroffenen Systemen eingespielt. Diese Maßnahmen verhindern beispielsweise, dass Angreifer eigene Codes auf den Servern des hbz Rechenzentrums ausführen können.

a. openaccess.nrw

Das Thema Open Access steht im Bereich der Digitalen Wissenschaft weiterhin ganz oben auf der Agenda. Bei einem Vor-Ort-Treffen der openaccess.nrw-Projektleitung und dem hbz in Essen hob der neue Staatssekretär im Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen die Bedeutung von Open Access erneut explizit hervor

Das hbz ist ein aktiver Player in dieser Entwicklung, im Februar wurde mit den Planungen für den Aufbau einer OJS-Infrastruktur (Open Journal Systems) begonnen. Ein erstes Testsystem wird bis Ende März verfügbar sein.

b. DOI-Konsortium

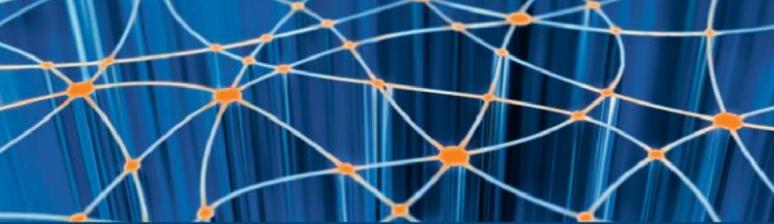
Das vom hbz betriebene DOI-Konsortium ist weiter auf Erfolgskurs. Das Angebot ermöglicht allen Hochschulen des Landes, wissenschaftliche Publikationen auf kostengünstigem Wege dauerhaft zitierbar zu halten. Von den bislang 21 aktiven Kunden des DOI-Konsortiums registrierten im letzten Jahr 18 aktiv Digital Object Identifier. Insgesamt wurden im Konsortium fast 15 000 DOI registriert bzw. aus anderen Systemen übernommen. Reges Interesse an der Konsortiumsteilnahme zeigen auch weiterhin Einrichtungen, die die Kosten für die Teilnahme selbst übernehmen. Für beide Kundenkreise gibt es unterschiedliche Kooperationsverträge, die das hbz auf Anfrage zur Verfügung stellt.

c. OPUS

Die Hochschule Trier hat mit einem OPUS-Hosting seit dem 1. Februar 2022 ein gefragtes Produkt aus dem Bereich Open Access des hbz in Betrieb genommen. Der Produktionsstart ist für den 1. März anvisiert. Es gibt regelmäßig weitere Anfragen zum OPUS-Hosting vor allem von kleinen und mittelgroßen Bibliotheken.

d. ORCA Repository

Das Landesportal ORCA.nrw ist als wichtiges Instrument in der Digitalisierungsstrategie von Studium und Lehre der Landesregierung Anfang 2022 online gegangen. Als Netzwerk fördert ORCA.nrw die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen in NRW im Bereich der digitalen Lehre. Auf dem Portal werden digitale Lehr- und Lernmaterialien für Lehrende und Studierende sowie Informationen und Services rund um das Thema digital gestützte Lehre bereitgestellt. ORCA.nrw ist somit mehr als nur eine Webpräsenz – dahinter stehen Hochschulvertreterinnen und -vertreter, die die Entwicklung von Lehr- und Lernszenarien in einer digital geprägten Welt fördern und umsetzen.



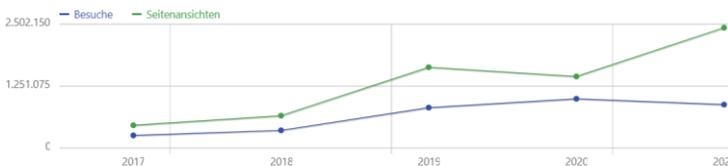
12. Langzeitverfügbarkeit

a. Digitale Langzeitverfügbarkeit (LZV) an Hochschulen

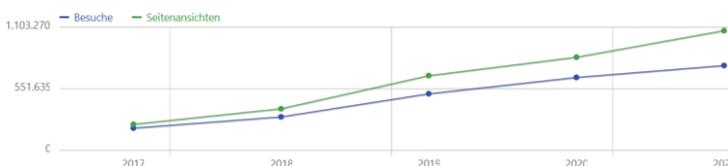
Mit zwei Projektkoordinator(inn)en des hbz sowie zwei LZV-Expert(inn)en der Universität zu Köln kann das operative Geschäft des Projekts weiter an Fahrt aufnehmen. Besetzungen im Bereich Softwareentwicklung stehen noch aus. Auch die Teams der lzv.nrw-Konsortialpartner konnten jeweils durch neue Kolleginnen und Kollegen deutlich verstärkt werden. Beim hbz werden derzeit die internen Prozesse der LZV-Infrastruktur rund um die Software Rosetta synchronisiert. Alle Arbeitsabläufe und Dokumente, die für den geplanten zentralen LZV-Service notwendig sind, werden dafür analysiert und optimiert. Die LZV-Expertinnen und -experten des Konsortiums – bestehend aus der WWU Münster, der Universität zu Köln sowie dem hbz – arbeiten zudem an der grundlegenden Verfahrensstandardisierung. Die Bereitstellung entsprechender Prozesse reduziert perspektivisch Aufwände seitens der Hochschulen, die die zentrale LZV-Infrastruktur nutzen.

b. edoweb powered by to.science

Produkte mit einem hohen Anspruch an die Verfügbarkeit leben von stetiger Performanzsteigerung: Die Umstellung der Datenbank von Fedora auf MySQL im Berichtszeitraum hat schnellere Zugriffszeiten zur Folge. Im Vergleich mit 2021 zeigt sich eine erneute Steigerung der Nutzung von edoweb. Der Service gehört damit zu den Produkten des hbz, deren Nutzung am schnellsten wächst.



Anzahl Seitenansichten und Besuche auf edoweb (2017-2021)



Anzahl Downloads im Rahmen von Besuchen auf edoweb (2017-2021). Downloads sind heruntergeladene Inhalte, z. B. PDFs.

c. nestor-Aktivitäten

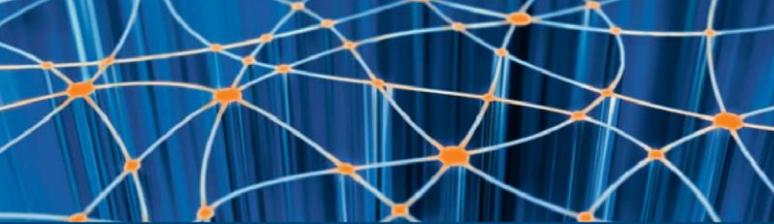
Alle nestor-Partner in Deutschland planen weiterhin die Gründung eines eingetragenen Vereins, um dem Kompetenznetzwerk einen neuen nachhaltigen Organisationsrahmen zu geben. Die Vorarbeiten sind weitgehend abgeschlossen, sodass die Vereinsgründung für Mitte bis Ende Februar geplant ist. Bis dahin erschwerte die anhaltende Corona-Situation die Gründungsversammlung.

Auf dem Bibliothekartag/8. Bibliothekskongress wird der von der nestor-AG Personal Digital Archiving initiierte Workshop „Archivierung persönlicher digitaler Unterlagen“ angeboten. Ein für ZBIW Köln konzipiertes Online-Seminar mit dem Titel „Kund*innen bei der Archivierung persönlicher digitaler Daten beraten und begleiten – ein neues Serviceangebot Öffentlicher Bibliotheken“ ist bereits ausgebucht. Die nestor-AG PDA flankiert mit diesem Angebot praxisbezogen den allgemeinen Bedarf nach öffentlicher Awareness im Bereich Langzeitverfügbarkeit.

13. Deutsche Bibliotheksstatistik – Österreichische Bibliotheksstatistik

a. Revision des Fragenkatalogs zur Erhebung der Leistungsdaten Wissenschaftlicher Spezialbibliotheken

Im vergangenen Jahr bildete sich auf Initiative der dbv-Sektion 5 (Wissenschaftliche Spezialbibliotheken) und der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken eine Arbeitsgruppe, die die Revision des Fragenkatalogs zur Erfassung wichtiger Leistungsdaten Wissenschaftlicher Spezialbibliotheken zur Aufgabe hatte. Der Entwurf für den neuen Fragenkatalog wurde der DBS-Redaktion im Dezember 2021 vorgelegt. Anfang Januar trafen sich Vertreterinnen der Arbeitsgruppe mit der DBS-Redaktion virtuell zu einem ersten Austausch, um die Umsetzung des Entwurfs in die bestehende technische Infrastruktur zu besprechen. In einem zweiten Online-Meeting Anfang Februar konnte die geplante Umsetzung bereits weitgehend besprochen werden, sodass eine technische Realisierung in den nächsten Monaten starten kann. Der neue Fragenkatalog wird voraussichtlich Mitte des Jahres veröffentlicht und soll dann erstmalig Anfang 2023 zur Online-Erhebung der Daten für das Berichtsjahr 2022 zum Einsatz kommen. Mit der Revision des Fragenkatalogs wird der lang gehegte Wunsch der DBS-Redaktion in Bezug auf die Erneuerung des derzeitigen Fragenkatalogs erfüllt. Die dbv-Sektion 5 und die DBS erwarten, dass ein



neuer zeitgemäßer Fragenkatalog auch Ansporn für die wissenschaftlichen Spezialbibliotheken zur regen Teilnahme an der Datenerhebung sein wird.

b. Schulbibliotheksdaten in der DBS

Für das Berichtsjahr 2021 wurden erstmalig statistische Daten zu Schulbibliotheken in Deutschland erhoben. Die DBS-Redaktion ist für die organisatorischen Belange zur Erfassung der Daten und für die technische Infrastruktur zuständig. Die dbv-Kommission „Bibliothek und Schule“ steht für inhaltliche Fragen zu den einzelnen zu erhebenden Daten zur Verfügung und hat in ihrem Fachportal für Schulbibliotheken umfangreiche Informationen dazu zusammengestellt.

Bis zum Ende der Eingabefrist am 15. Februar 2022 beteiligten sich rund 71 % der bisher 440 gemeldeten Schulbibliotheken an der Datenerhebung für die DBS, mit vereinzelt Nachmeldungen ist noch zu rechnen. Die dbv-Kommission „Bibliothek und Schule“ plant, eine Auswertung der für das Berichtsjahr 2021 erhobenen Daten zu erstellen. Die DBS-Redaktion wird dafür beratend zur Seite stehen.

c. Zählung von virtuellen Besuchen in Bibliotheken

Alle an der DBS teilnehmenden wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken sowie alle wissenschaftlichen Bibliotheken der ÖBS haben die Möglichkeit, virtuelle Besuche ihres Digitalangebots kostenlos messen zu lassen. Die Messdaten fließen in die DBS und ÖBS als eigene Kennzahlen ein. Zur Erhebung der virtuellen Besuche steht dem Teilnehmerkreis seit 2019 ein Messverfahren des externen Dienstleisters INFOnline GmbH kostenlos zur Verfügung. Die DBS möchte nochmals dazu einladen, an der Zählung der virtuellen Besuche teilzunehmen und diese wichtige Kennzahl für die DBS/ÖBS zu erheben. Alle relevanten Informationen (Anmeldeverfahren, Einrichtung des Messverfahrens, datenschutzrechtliche Gegebenheiten etc.) finden Sie im Service-Wiki des hbz unter

<https://service-wiki.hbz-nrw.de/x/FoA7Fg>

d. Veranstaltungen zur DBS

Die DBS-Steuerungsgruppe ÖB trifft sich Ende März zu ihrer ersten Sitzung 2022. Die [Protokolle der einzelnen Sitzungen](#) sind im Service-Wiki des hbz veröffentlicht.

14. Informationssicherheit

Um auf die Dynamik der sich ständig ändernden Gefährdungslage im Cyber-Raum adäquat reagieren zu können, hat das hbz seinen Informationssicherheitsvorfallmanagement-Prozess geschärft. Nach den Vorgaben der relevanten IT-Grundschutzstandards 200-1 und 200-2 wurde ein Prozess beschrieben und eingeführt, der dazu dient, Schwachstellen und Gefährdungen für die vernetzten Services des hbz schnellst möglich zu erkennen, zu bewerten und daraufhin nachvollziehbar zu behandeln. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die Härtungsvorgaben in Bezug auf die Systeme zurück, um das Sicherheitsniveau der vom hbz betriebenen vernetzten Services ständig zu erhöhen.

Die somit erarbeiteten Grundlagen konnten sich schon im alltäglichen Betrieb bewähren, sodass die allgemein bekannten kritischen Schwachstellen der letzten Monate zu keiner Beeinträchtigung der vernetzten Services des hbz führten und somit die Prinzipien des Deming-Kreises erfüllten.

Gleichzeitig wurden diese Tätigkeiten genutzt, um die weiteren Einzelschritte des Informationssicherheitsmanagement-Prozesses voran zu treiben. So konnten weitere Schutzobjekte identifiziert, beschrieben und in die Strukturanalyse des Informationsverbundes übernommen werden, woraufhin diesem ein Schutzbedarf sowie die relevanten IT-Grundschutzbausteine zugeordnet wurden.

Das hbz konnte auf diese Weise eine standardbasierte Grundlage für den Informationssicherheitsprozess nach den Vorgaben des IT-Grundschutzes des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) im Haus etablieren. Insgesamt sieht es sich gut aufgestellt, diesen weiterführend zu betreiben und ständig zu verbessern.